

Wie differenziert ihr bei den älteren Schülern?

Beitrag von „Schantalle“ vom 11. August 2016 16:24

Seit Hattie ist ja angeblich der frontale Unterricht der erfolgreichste. Aber ich hatte mal eine Kollegin, die mit einer 6. Klasse (Erziehungshilfeschule!) sehr offen gearbeitet hat. Sie hat Material in Massen gehabt und die Schüler haben mit Wochenplänen geübt. Das war immer der fantastischste Vertretungsunterricht, einfach weil alle wussten, was zu tun ist, niemand erwartete ein Bespaßungsprogramm, niemand war aus Prinzip auf Krawall gebürstet... herrliche, konzentrierte Ruhe, Fokus auf den Stoff.

Mein Problem ist, dass meine Versuche in der Richtung immer gescheitert sind, weil a) wenn die Schüler das nicht gewöhnt sind, sehr schnell geschummelt wird und alle ruckzuck mit allem fertig waren, ich mir b) einen Wolf vorbereitet habe, c) die anfängliche Begeisterung immer nach kurzer Zeit in Genervtheit umgeschlagen ist (ist ja so anstrengend, wenn man selber denken soll...) und d) das Ganze nur Sinn macht, wenn nicht alle bloß Arbeitsblätter ausfüllen, die meisten Aufgaben aber nicht mit Selbstkontrolle und nicht selbsterklärend sind. Sie müssen sich mit einer Sache beschäftigen WOLLEN, ohne das einer daneben steht. Lehrplan gibt's aber trotzdem auch noch 😊

Auf der anderen Seite sind die Unterschiede so groß, dass ich das Gefühl habe, nicht umhin zu kommen, ein richtiges System der Diff. einzuführen. Dieses rumunterrichten ums Mittelmaß nervt logischerweise alle rechts und links an der Gaußschen Kurve...